



*„Pflege heute  
und in Zukunft“*

Pflegeleitbild

## Inhalt

3	Vorwort
4	Unsere Aufgabe
8	Unsere Pflege
12	Unsere Qualität
14	Führung und Zusammenarbeit
17	Unsere Ausbildung
18	Die Angehörigen
20	Das Sterben
24	Unsere Kooperationspartner
25	Die Öffentlichkeit

*„Meister, welches Gebot  
im Gesetz ist das Wichtigste?  
Jesus antwortete: Du sollst  
den Herrn, deinen Gott,  
lieben mit ganzem Herzen  
und ganzer Seele  
und mit all deinen Gedanken.  
Das ist das wichtigste  
und erste Gebot.  
Ebenso wichtig ist das Zweite:  
Du sollst deinen Nächsten  
lieben wie dich selbst.  
An diesen beiden Geboten  
hängt das ganze Gesetz  
und die Propheten.“*

Matthäus 22, 36-40

## **Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegedienst,**

„**Pflege heute und in Zukunft**“ ist die Überschrift des gemeinsamen Pflegeleitbildes der CTN Ahlen und des Hauses Maria-Trost Münster.

Wie bei der Erstellung des Trägerleitbildes, so erarbeiteten Sie auch das Pflegeleitbild gemeinsam. Mit großem Engagement haben sich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Pflege in Arbeitsgruppen und als Multiplikatoren in den gemeinsamen Prozess einbinden lassen.

Vor das Kapitel 2 „Unsere Pflege“ stellen Sie das Bibelzitat:

***Ihr seid das Salz der Erde*** (Mt 5,13a)

***Ihr seid das Licht der Welt*** (Mt 5,14a)

Das ist ein Programm, eine Herausforderung, der Sie sich stellen wollen. Dieses Programm ist ausgerichtet auf unsere christlichen ethischen Grundwerte. Ebenso haben Sie darin auch die pflegewissenschaftlichen Theorien sowie die gesetzlichen Anforderungen nicht außer acht gelassen. Es gilt nun, dieses Pflegeleitbild mit Leben zu füllen und in den Alltag umzusetzen. Das wird nur gelingen, wenn dies in Gemeinschaft mit allen geschieht.

Ich möchte Ihnen Gottes Segen wünschen, damit Ihr Dasein durch Ihr Engagement zum Salz, zum Licht werde, für die Ihnen anvertrauten Menschen in ihren vielfältigen Anfragen, Beschwerden und Behinderungen.



Sr. M. Theresina Dehne  
Provinzoberin

Vorsitzende des Kuratoriums der St. Franziskus-Stiftung

## Unsere Aufgabe

*„Unsere Aufgabe  
ist das Begleiten;  
das Bewältigen obliegt  
den Betroffenen selbst.  
Wir können es ihm  
nicht abnehmen,  
aber ihm begleitend beistehen.“*

Juchli 1994



Die pflegebedürftigen Menschen in unseren Einrichtungen sind uns anvertraut. Wir respektieren sie in ihrer Individualität und mit allen ihren Eigenheiten.

---

Die Würde der Menschen wahren wir auch in der aktuellen Lebens- und Pflegesituation. Sie dürfen immer auf uns und auf unser professionelles, respektvolles Handeln vertrauen.

---

Die Gesundheitsförderung der uns anvertrauten Menschen ist uns ein besonderes Anliegen.

---



1. Gegensätzliche Einstellung der Mitarbeit.  
- Zurückhaltung  
- positive und Rückmeldung

2. Unwohlsein  
- Identifizieren  
- ungewollte andere

3. Motivation der Diskussion  
- Themen, die den Konflikt werden  
4. Zeit  
- Interesse  
- Unterstützung



Wir unterstützen chronisch kranke Menschen bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien.

Wir beachten Gefühlsäußerungen aufmerksam und schaffen ein angemessenes Angebot, das Freiheiten gewährt und vor Selbstschädigungen bewahrt.

Unser Ziel ist es, die größtmögliche Selbstständigkeit pflegebedürftiger Menschen zu erhalten und zu fördern.

Auf die Möglichkeiten pflegebedürftiger Menschen, sich uns mitzuteilen, reagieren wir sensibel und gehen individuell auf sie ein.

Wir orientieren uns in der Pflege an der Biographie und an der individuellen Situation der Menschen. Bei der Auseinandersetzung damit begleiten wir sie einfühlsam.

Uns ist die körperliche, seelische und geistige Unversehrtheit unserer Pflegebedürftigen wichtig: Wir tun alles, um sie vor Schädigungen und Beeinträchtigungen zu schützen.



## Unsere Pflege

*„Ihr seid das Salz der Erde.“*

Matthäus 5, 13 a

*„Ihr seid das Licht der Welt.“*

Matthäus 5, 14 a

*Du tust gut!  
Du richtest auf!  
Du heilst!  
Du wirkst schon,  
was Du geben möchtest!*



Die Menschen in unseren Pflegeeinrichtungen gestalten ihr Lebensumfeld selbst. Diese Freiheit findet ihre Grenzen dort, wo die Interessen der Mitbewohner und die Pflege beeinträchtigt sind.

---

Unsere Pflegeabläufe gestalten wir so, dass die Intimsphäre gewahrt bleibt und Rückzugsmöglichkeiten bestehen.

---

Wir respektieren religiöse Bedürfnisse und sind gegenüber anderen Glaubensrichtungen und Kulturen tolerant. Auf der Grundlage der Bedürfnisse verschaffen wir den Zugang zu entsprechenden Angeboten.

---

Menschen, die Hilfen zur Gestaltung ihres Alltags benötigen, unterstützen wir systematisch. Wir integrieren orientierungsfördernde Methoden in unsere pflegerischen Abläufe. Wir setzen uns für eine behindertengerechte Architektur ein. So fördern und erhalten wir Selbstständigkeit, Kreativität und Wohlbefinden.

---

Wir schaffen geeignete Treffpunkte und ermöglichen den regelmäßigen Kontakt mit anderen Bewohnern und Patienten sowie mit Menschen aus dem Umfeld.

---

Durch gezielte, bedarfsgerechte Angebote sorgen wir für Information und für Abwechslung im Alltag. Die Bewohner und Patienten motivieren wir, daran mitzuwirken.

---

Bei der Planung und Durchführung unserer Arbeitsabläufe berücksichtigen wir die Ressourcen, Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner und Patienten.

---

Unsere Pflege stellt auf der Grundlage der Bedürfnisse der Menschen den individuellen Bedarf fest.

---

Bei der Umsetzung des Pflegeprozesses stimmen wir die pflegerischen Ziele und Maßnahmen mit den Betroffenen ab und werten sie mit ihnen zusammen aus.

---



Wir passen die pflegerischen Leistungen an den Pflegebedarf an, orientieren uns beim Einsatz von Personal und Sachmitteln am Grad der Pflegebedürftigkeit und sorgen für Transparenz.

---

In besonderen pflegerischen Situationen nehmen wir uns Zeit, die Ereignisse zu begleiten und im Team zu reflektieren.

---

Beim Austausch pflegerelevanter Daten gewährleisten wir einen reibungslosen Informationsfluss zwischen den am Pflegeprozess Beteiligten.

---

Wir steuern und koordinieren intern die Angebote aller Therapeuten, um den Verlauf der Pflege zu optimieren.

---

Im therapeutischen Team tauschen wir uns regelmäßig über die körperliche, soziale und persönliche Entwicklung der Bewohner und Patienten aus.

---

Wir haben ein eindeutiges, übersichtliches und qualitätssicherndes Pflegedokumentationssystem. Diese Dokumentation, die wir zeitnah und kontinuierlich führen, erfasst den tatsächlichen Pflegebedarf und -aufwand. Alle zuständigen Mitarbeiter haben innerhalb ihres Arbeitsbereichs jederzeit Zugang zu dieser Pflegedokumentation.

## Unsere Qualität

*„Nur die Vergangenheit  
zu verbessern  
ist noch kein Fortschritt;  
wahrer Fortschritt heisst,  
sich mutig in Richtung  
Zukunft zu bewegen.“*

Khalil Gibran · Das Reich der Ideen, 80



Wir planen und reflektieren alle Tätigkeiten. So zu handeln ist für uns ein fester Bestandteil unserer Professionalität.

---

Die Handlungskompetenz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln wir gezielt weiter, um im Rahmen unserer Personalentwicklung die Pflegeprofessionalität kontinuierlich zu fördern.

---

Wir integrieren neue Erkenntnisse aus der Pflegeforschung und -wissenschaft, um den Herausforderungen des Berufsalltags angemessen zu begegnen.

---

Zur Wissenserweiterung stellen wir allen Pflegenden Informationsmaterialien und Arbeitshilfen zur Verfügung. Dieses Material befindet sich auf dem aktuellen Stand des Wissens.

---

Verfahren des Qualitätsmanagements sichern die Pflege und unsere Perspektiven ab. Gesetzesvorgaben nutzen wir als Chance, um unsere Wertvorstellungen bei der Qualitätssicherung umzusetzen.

## Führung und Zusammenarbeit

*„Deutlich wie ein Kompass,  
der zitternd Auskunft gibt  
und doch verlässlich ist,  
der nicht täuscht  
und nicht lügt,  
so möchte ich sein,  
wenn es darum geht,  
die Richtung beizubehalten,  
den unbeirrbar Kurs  
auf das, was lebt  
und Leben spendet.“*

Ulrich Schaffer, „Verwegenes Hoffen“

Durch zufriedene und kompetente Mitarbeiter stellen wir eine professionelle Versorgung unserer Patienten und Bewohner sicher.

---

Wir zeigen Wertschätzung für die Leistung jedes Mitarbeiters und begegnen einander in wechselseitigem Vertrauen. Den Verantwortungsbereich jedes Mitarbeiters haben wir genau definiert.

---

Jeder Mitarbeiter erhält alle Informationen, die er für seine Aufgaben benötigt. Die Leitung des Pflegedienstes informiert regelmäßig und situationsbezogen die Stations- und Wohnbereichsleitungen. Diese geben den Sachstand auf direktem Wege während der Teambesprechungen an die Mitarbeiter weiter.

---





Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, sich fehlende Informationen selbstständig zu beschaffen.

---

Für die Kommunikation untereinander verwenden wir zeitgemäße Informationswege.

---

Wir geben unseren Mitarbeitern Rückmeldungen über ihre Leistungen und zeigen ihnen Entwicklungsmöglichkeiten auf.

---

Die Kompetenz unserer Mitarbeiter sichern wir durch Fort- und Weiterbildungen und erwarten die Bereitschaft zur Teilnahme. Die Mitarbeiter haben das Recht, selbst Schulungs- und Fortbildungsbedarf anzumelden. In belastenden Situationen bieten wir unseren Mitarbeitern Hilfestellung an.

---

Unsere Mitarbeiter beteiligen sich an der Umsetzung und Ausgestaltung der Unternehmensziele.

## Unsere Ausbildung

Wir bieten qualifizierte Ausbildungen an.

---

Die Schülerinnen und Schüler von heute sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen. Sie haben eine Brückenfunktion für Innovation und Wissenstransfer in unsere Einrichtungen hinein.

---

Qualifizierte Mitarbeiter eröffnen unseren Auszubildenden Lernsituationen im Arbeitsalltag, die in Hinsicht auf gewonnene Lernerfahrungen anschließend ausgewertet werden.

---

Wir kooperieren mit allen Lernorten, um das Erreichen der Ausbildungsziele sicherzustellen.

# Die Angehörigen

*„Jeder von uns lebe  
dem Nächsten zu Gefallen  
für das Gute,  
zu seiner Auferstehung.“*

Römer 15,2

*Ich kenne Menschen,  
die an mich denken,  
die mir helfen,  
wenn ich sie brauche,  
und denen ich helfe,  
wenn sie mich brauchen.  
Dafür danke ich dir.*

Wir stehen mit den Angehörigen der pflegebedürftigen Menschen in ständigem Kontakt. Für uns sind sie ein unverzichtbares Bindeglied zwischen unserer Institution und der bisherigen häuslichen Umgebung.

---

Mit Einverständnis der Bewohner und Patienten ergänzen die Informationen der Angehörigen unsere fachliche Einschätzung der Situation. Wir nutzen diese Informationen zur Erstellung der individuellen Pflegepläne.

---

Wir geben den Angehörigen regelmäßige Informationen über den Pflege- und Entwicklungsprozess und über die Auswirkungen veränderter Lebensumstände. Auf die Angehörigen gehen wir aktiv zu und bieten ihnen Gespräche, Anleitung und Beratung an.



Wir unterstützen mit unserer Professionalität die Angehörigen dabei, Ausnahmesituationen zu bewältigen und Entscheidungen zu treffen.

---

Anregungen, Wünsche und Kritik von Angehörigen nehmen wir ernst und nutzen sie zur ständigen Verbesserung unserer Arbeit.

# Das Sterben

*„Du bist wichtig,  
denn Du bist Du!  
Und Du bist wichtig  
bis zum letzten Moment  
Deines Lebens!“*

Cicely Saunders



Für uns ist der Tod ein Teil des Lebens. Wir gehen mit dem Thema Sterben offen und natürlich um.

---

Wir nehmen uns Zeit, wenn die uns anvertrauten Menschen mit uns über ihr Leben und über den bevorstehenden Tod sprechen möchten.

---

Im Rahmen unseres Selbstverständnisses in der Pflege respektieren wir Entscheidungen über Betreuung, Behandlung und Therapie.

---

Die Pflege sterbender Menschen führen wir so aus, dass Erleichterung geschaffen und Schmerzen möglichst vermieden werden. Wir helfen den Sterbenden, Angst zu überwinden.

---

Wir erfüllen im Rahmen unserer Möglichkeiten die Wünsche sterbender Menschen, schaffen Raum für konfessionelle Sterbe- und Trauerrituale und arbeiten mit Seelsorgern und anderen Partnern zusammen.

---

Sterbenden bieten wir die Gelegenheit, Angehörige und Freunde in den Abschied einzubeziehen. Wir unterstützen diese dabei.

---

Wir streben für Mitbewohner und Patienten räumliche Ausweichmöglichkeiten an.

---

Wir sorgen für einen würdevollen Umgang mit dem Verstorbenen. Die Menschen aus seinem sozialen Umfeld können in einem geeigneten Rahmen von ihm Abschied nehmen.



*„Hinhorchen lernen  
auf das Leid der anderen,  
es respektieren,  
ohne es in den Griff  
bekommen zu wollen:  
Leid ist ein Geheimnis.  
Es lässt sich nicht reduzieren  
auf wichtige  
und weniger wichtige Faktoren.  
Leid verwundet –  
es trägt aber auch den Schlüssel  
zur Heilung in sich.“*

Erni 1991

## **Unsere Kooperationspartner**

Wir kooperieren mit den erforderlichen Institutionen und mit allen an der Pflege, Betreuung und Versorgung Beteiligten. Mit dem Ziel größtmöglicher Selbstständigkeit für unsere Patienten und Bewohner organisieren wir Versorgungskontinuität über die Grenzen von Institutionen hinaus. Wir sorgen für die Pflegeüberleitung und stellen die Anschlussversorgung sicher. Hierbei schöpfen wir alle Angebote aus.

---

Rehabilitationsmaßnahmen ebenso wie Gesundheitsvorsorge und -förderung benötigen eine besonders intensive Kooperation. Wir sind bei der Beschaffung von Hilfsmitteln behilflich und bringen die individuelle Rehabilitation auf den Weg.

---

In Absprache mit den betroffenen Menschen informieren wir über Schulungen und vermitteln ihnen Kontakte zu Selbsthilfegruppen.

## **Die Öffentlichkeit**

Die Öffentlichkeit erfährt von der Qualität unserer Betreuung und Pflege. Wir berichten von unserer Arbeit und stärken unser Image durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.

---

Bewohnern, Angehörigen und der interessierten Öffentlichkeit bieten wir Beratung in allen Fragen professioneller Pflege und informieren sie über unsere pflegerischen Angebote und Ziele.

---

Die Bewohner und Patienten erfahren von den Angeboten des Gemeinwesens. Wir bieten ihnen die Möglichkeit zur Auswahl und Teilnahme.

---

Die uns anvertrauten Menschen unterstützen und ermutigen wir, sich so, wie sie sind, ins gesellschaftliche Umfeld zu integrieren.

---

Wir informieren über die Existenz und die Arbeitsweise unserer Berufsverbände und engagieren uns für unsere berufspolitischen Perspektiven. So stärken wir den Selbstwert und die Professionalisierung der Pflegeberufe.

## **Pflegeleitbild – Pflegetheorie**

Im Zuge der Erstellung unseres Pflegeleitbildes haben wir uns mit unterschiedlichen Pflegetheorien, insbesondere aus dem anglo-amerikanischen Raum, befasst. Unterstützt wurden wir von einer Pflegewissenschaftlerin.

Zur theoretischen Fundierung unseres Pflegeleitbildes wählten wir folgende Vorgehensweise:

- Auslegung und Deutung des vorliegenden Pflegeleitbild-Textes
- Herausfiltern tragender Werte als Leitkategorien
- Auswahl von Pflegetheorien aus Sicht der Leitkategorien (z.B. Henderson, Travelbee, Peplau, Benner und Wrubel)
- Diskussion der Reichweite der Theorien vor dem Hintergrund aktueller und zukünftiger Herausforderungen an die Pflege.

Im Ergebnis stellen wir fest, dass der individuelle Schwerpunkt und die Leitkategorien unserer verschiedenen Einrichtungen den Blick auf unterschiedliche Pflegetheorien erfordern. Wir ordnen unser pflegerisches Handeln in seiner Vielfalt demnach verschiedenen Pflegetheorien zu.

## **CTN-Einrichtungen**

### **St. Franziskus-Hospital**

Robert-Koch-Straße 55  
59227 Ahlen  
Tel.: 02382/858-0

### **Elisabeth-Tombrock-Haus**

Kapellenstraße 25  
59227 Ahlen  
Tel.: 02382/893-3

### **St. Vinzenz am Stadtpark**

Kampstraße 13-15  
59227 Ahlen  
Tel.: 02382/8890-0

### **St. Marien am Voßbach**

Wiemstraße 9  
59320 Ennigerloh-Enniger  
Tel.: 02528/378-0

### **St. Joseph**

Spiekersstraße 40  
59269 Beckum-Neubeckum  
Tel.: 02525/805-0

### **Angeschlossene Ausbildungseinrichtungen**

Robert-Koch-Straße 41  
59227 Ahlen

### **Zentrale Krankenpflegeschule**

Tel.: 02382/858-745

### **Hebammenschule**

Tel.: 02382/858-748

### **Fachschule für Heilerziehungspflege**

Tel.: 02382/858-158

## **Hospitalgesellschaften der Franziskanerinnen zu Münster-St.Mauritz (HFM)**

### **Haus Maria-Trost**

St. Mauritz-Freiheit 52  
48145 Münster  
Tel.: 02 51 / 935-41 01



**CTN Ahlen**  
**Caritas-Trägersgesellschaft Nord**  
**gem. GmbH, Ahlen**

Robert-Koch-Straße 28  
59227 Ahlen

Tel.: 0 23 82/85 8-6 01

Fax: 0 23 82/85 8-1 19

[www.ctn-ahlen.de](http://www.ctn-ahlen.de)

[info@ctn-ahlen.de](mailto:info@ctn-ahlen.de)



**Haus Maria-Trost**

St. Mauritz-Freiheit 52  
48145 Münster

Tel.: 02 51/935-41 01

Fax: 02 51/935-41 17

[www.hfmm.org](http://www.hfmm.org)